

Mathias Bröckers
Christian C. Walther
Andreas Hauß

11.9

20 Jahre danach –
Einsturz einer Legende

WESSEND

DIE
TRILOGIE DES
JAHRHUNDERT-
VERBRECHENS
JETZT ERSTMALS
IN EINEM
BAND

W E S T E N D

Viten

Mathias Bröckers ist Autor und freier Journalist. Seine Werke »Die Wiederentdeckung der Nutzpflanze Hanf« (1993), »Verschwörungen, Verschwörungstheorien und die Geheimnisse des 11.9.« (2002) und »Wir sind die Guten – Ansichten eines Putinverstehers« (2014) wurden internationale Bestseller. Er lebt in Berlin und Zürich und bloggt auf broeckers.com

Christian C. Walther ist freier Journalist, Autor und schreibt Medienkonzepte für Print, TV und Web. Derzeit lebt er in Hamburg. Seit 2001 erschienen einige Publikationen über den 11. September und seine Folgen.

Andreas Hauß ist Germanist und Historiker. Er gründete das Institut für Medienanalyse und Friedensforschung. Seine Webseite www.medienanalyse-international.de gehört wegen der unerschöpflichen Fülle an Links und Analysen zu den unverzichtbaren Quellen für friedenspolitisch Engagierte.

**MATHIAS BRÖCKERS
CHRISTIAN C. WALTHER
ANDREAS HAUSS**

11.9.

20 Jahre danach –
Einsturz einer Legende

WESTEND

Mehr über unsere Autoren und Bücher:
www.westendverlag.de

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.



ISBN 978-3-86489-908-9

© Westend Verlag GmbH, Frankfurt/Main 2021

Satz: Publikations Atelier, Dreieich

Druck und Bindung: CPI – Clausen & Bosse, Leck

Printed in Germany

Inhalt

Vorwort zur Neuausgabe	7
Verschwörungen, Verschwörungstheorien und die Geheimnisse des 11.9.	19
Fakten, Fälschungen und die unterdrückten Beweise des 9/11	413
11.9. 10 Jahre danach – Der Einsturz eines Lügegebäudes	781
Register	1167

Vorwort zur Neuausgabe

Das Verbrechen des Jahrhunderts – die Terroranschläge des 11.9.2001 in New York und Washington – ist bis heute nicht wirklich ermittelt und aufgeklärt. Dass und warum das so ist, zeigen die drei »Akte« der vorliegenden Trilogie, die in den Jahren 2002, 2003 und 2011 entstanden sind und den Prozess der (Nicht-)Ermittlung und der (Nicht-)Aufklärung dieses Massenmords dokumentiert haben. Sie erscheinen hier ungekürzt, unverändert und unkommentiert noch einmal. Mit allen Fehleinschätzungen, aber auch mit all den Fakten und Informationen, die in der offiziellen Darstellung vom ersten Tag an unterdrückt und ausgeblendet wurden. Die aber gleichwohl jedem ordentlichen Kriminalisten oder auch Journalisten, der den Tätern und Hintermännern dieses Massenmords wirklich auf die Spur kommen will, hätten auffallen und zu denken geben müssen. Was sie aber merkwürdigerweise fast nie taten. Wenn sie doch auffielen, kamen sie nicht an den Torwächtern in den Chefredaktionen vorbei. Angesichts des weltweit live übertragenen Horrors der Anschläge, der umgehenden Schuldzuweisung und der Ausrufung des »War on Terror« waren die Medien in Schockstarre verfallen und zu Stenografen der US-Regierung mutiert. Sie verbreiteten als unbestreitbare Tatsache, das unbewiesene Verschwörungsmärchen von 19 »Hijackern« mit Teppich-

messern, die angeleitet von Osama Bin Laden aus einer afghanischen Höhle, allein für diese Tat verantwortlich gewesen sein sollen.

Dass diese Legende Lücken, Löcher und Ungereimtheiten ohne Ende aufwies, war von Beginn an offensichtlich, und ich ging nicht davon aus, dass sich die investigativen, kritischen Kollegen in den Redaktionen derart blind und taub stellen könnten, wie sie es dann taten und bis heute weitgehend tun. Sonst wären diese Bücher niemals entstanden, sonst wären sie nicht bis im fernen Indonesien und in vielen weiteren Ländern übersetzt worden und sonst gäbe es keinen Grund, sie zum 20. Jahrestag noch einmal aufzulegen. Nicht weil sie, wie mir permanent vorgeworfen wurde und wird, »Verschwörungstheorien« verbreiten, sondern weil sie belegen, dass der »9/11-Report«, die offizielle Version der Ereignisse, nichts anderes als eine unbewiesene Verschwörungstheorie ist, die mit der Wahrheit des 11. September 2001 wenig zu tun hat.

Diese Wahrheit kenne auch ich nicht und kann sie auch nicht ermitteln, weil Journalisten und Buchautoren keine Zeugen vorladen, keine beeidigten Aussagen und keine Freigabe von Dokumenten erzwingen können, das kann nur ein Staatsanwalt oder ein Gericht. Mir und meinen Kollegen, Andreas Hauß (Teil 2) und Christian C. Walther (Teil 3), stand nur öffentlich zugängliches Material zur Verfügung, aber schon das reicht für den Nachweis, dass es sich bei der offiziellen Version nicht »vielleicht«, nicht »wahrscheinlich«, sondern definitiv um eine große Lüge handelt, vollkommen aus. Nicht mehr, aber auch nicht weniger, dokumentieren die folgenden 1 000 Seiten und sie zeigen auch, dass Skepsis und Zweifel an der Darstellung und Deutung der Ereignisse nicht erst im Nachhinein, sondern schon vom ersten Tag an angebracht waren.

Ich war an diesem Tag, dem 11. September 2001, wie schon in den Monaten zuvor dabei, ein Buch zu schreiben, das ein Nachfolger des *Lexikons der Verschwörungstheorien* von Robert Anton Wilson werden sollte, dessen deutsche Ausgabe ich ein Jahr zuvor herausgegeben hatte.¹ Darin wollte ich Struktur, Funktionsweise und Verwendung dieser Theorien untersuchen. Am Vormittag hatte ich mir die These notiert, dass Verschwörungstheorien komplexe Ereignisse auf einen einfachen Sündenbock reduzieren und deshalb gern zu Propagandazwecken eingesetzt werden. Ich hatte gerade angefangen, über diese Zusammenhänge zu schreiben, als ein Freund anrief und sagte: »Mach mal den Fernseher an, da ist was in New York passiert.« Wie der Rest der Welt sah ich, welches Drama sich da vor aller Augen abspielte: DAS Verbrechen des 21. Jahrhunderts live im TV. Nach etwa einer Stunde vor dem Fernseher – die beiden großen Türme standen noch – hörte ich zum ersten Mal, dass ein gewisser Osama Bin Laden der Tat verdächtigt wird. Da diesem auch schon Anschläge auf US-Botschaften in Afrika zur Last gelegt wurden, galt er als islamistischer Terrorist und schien als Verdächtiger insofern infrage zu kommen. Was mich aber beim Verfolgen verschiedener Nachrichtenkanäle im TV und im Internet im Laufe des Nachmittags und der Nacht zunehmend wunderte, war, dass dieser Verdächtige immer öfter und als Einziger genannt wurde. Irgendwann schlug meine am Vormittag auf diese These eingestellte Optik Alarm: Einerseits ein völlig überraschender, nie dagewesener, gigantischer Terroranschlag – andererseits steht der einzige Täter schon nach wenigen Stunden mehr oder weniger fest.

1 Robert Anton Wilson, Mathias Bröckers (Hrsg.): *Lexikon der Verschwörungstheorien*, 2000/2016, Westend Verlag.

Wird hier gerade ein hoch komplexes Ereignis auf einen simplen Sündenbock reduziert? Haben wir es nicht nur mit einem live übertragenen Verbrechen, sondern auch mit dem medialen »Making-of« einer Verschwörungstheorie zu tun?

Am nächsten Morgen schrieb ich einige »Verschwörungstheoretische Anmerkungen«, die am 13.9.2001 in der *taz* und auf dem Online-Magazin »Telepolis« erschienen. Dass daraus eine 60-teilige Serie werden sollte,² und im Sommer 2002 ein Buch sowie in der Folge zwei weitere Bücher war nie geplant. Doch die Schockstarre der Medien hielt an, sie schauten einfach nicht hin und waren was 9/11 betrifft von einer Einheitlichkeit geprägt, die an finsterste Zeiten der Gleichschaltung erinnerte. Ende der 1970er-Jahre, im »Deutschen Herbst«, hatte ich mich nach dem Studium wegen eines ähnlichen Gefühls der Gruppe angeschlossen, die gerade eine neue, unabhängige Tageszeitung zur Verbreitung unterbliebener Nachrichten – die *taz* – gründete und dort dann zwölf Jahre als Redakteur gearbeitet. Später war ich in verschiedenen Funktionen auch für andere Zeitungen, Radiosender und Verlage tätig, sodass ich mir eine gewisse Kenntnis darüber zutraute, was Journalismus ist und welche Rolle ihm in demokratischen Gesellschaften zukommt. Doch das, was sich nach 9/11 in den Medien abspielte, hatte mit Journalismus, wie ich ihn verstand und gelernt hatte, absolut nichts mehr zu tun. Die Wahrheit wurde nicht ermittelt, sondern verkündet, der Sündenbock war nach einem Tag gefunden und die Antwort darauf lautete Krieg. »Mit uns oder mit den Terroristen!« hatte George W. Bush

2 »The WTC Conspiracy« www.heise.de/tp/thema/the-wtc-conspiracy.

deklariert und die Medien reihten sich ein: Die »freie Presse«, die Wachhunde der Demokratie, mutierten über Nacht zu Lautsprechern der US-Regierung. Sie reagierten auf Gegenstimmen genauso, wie es die CIA ihren Pressekontakten 1967 für Kritiker der offiziellen Einzeltäter-Version des Kennedy-Mords geraten und George W. Bush noch einmal bekräftigt hatte: Sie wurden als »frevelhafte Verschwörungstheoretiker« und boshafte Lügner durchs mediale Dorf getrieben.

Darüber, wie diese Jagd lief und seit 20 Jahren läuft, habe ich in *Mythos 9/11* (Westend Verlag, 2021) berichtet; im Folgenden können Sie alle die verbotenen Zaubersprüche, geheimen Beschwörungen und magischen Botschaften lesen, die diese Inquisition auslösten. Dass diese unbotmäßigen Mitteilungen mit hunderten seriöser Quellen belegt sind,³ dass die Leserschaft alle unerhörten Behauptungen sofort selbst überprüfen und feststellen konnte, dass es sich hier keineswegs um illusionäre Zauberei und spektakuläre Spekulationen, sondern um ernstzunehmende Hintergründe und harte Fakten handelte, die von den Großmedien einfach ausgeblendet worden waren – eben dies brachte die Großdeuter der Wirklichkeit besonders in Rage. Und bringt es immer noch, denn 9/11 ist das große Tabu des 21. Jahrhunderts, ein Dogma, an dem nicht gerüttelt werden darf. Weil sonst ein ganzes Lügengebäude einstürzt. Und damit die Begründung und Rechtfertigung für einen nicht endenden Krieg, der schon über 800 000 Menschenleben gekostet hat, und ohne die der »War on Terror« als das erkennbar wird, was er in

3 Weil die wenigsten Links nach zwei Jahrzehnten noch direkt erreichbar sind, hier das große Ehrenwort, dass sie es am Tag der Drucklegung der Originalausgaben allesamt waren.

Wahrheit ist: ein mörderisches imperialistisches Verbrechen von monströsem Ausmaß.

Da auch nur im Entferntesten Mittäter zu sein, ist eine Zumutung. Und weil die Medien, die mit der 9/11-Lüge diesen Krieg als »Verteidigung der Freiheit am Hindu-kusch« verkauften, Mittäter dieses Verbrechens waren und sind, werden sie sich auch zum 20. Jahrestag nicht dieser Zumutung stellen. Sonst müssten sie endlich anfangen, in Sachen 9/11 ihren Job zu machen. Sie müssten etwa thematisieren, warum dem gerade pensionierten Vier-Sterne-General Wesley Clark, der bis 2000 die Nato-Streitkräfte in Europa befehligt hatte, die Spucke wegblieb, als er kurz nach den Anschlägen das Pentagon besuchte und ein alter Kollege aus dem »Joint Chiefs of Staff« ihn in sein Zimmer zog: »Ich habe gerade diesen Merktzettel aus dem Büro des Verteidigungsministers bekommen und hier steht, wir werden sieben Länder angreifen und deren Regierungen innerhalb von fünf Jahren stürzen. Wir werden mit dem Irak beginnen und dann nehmen wir uns Syrien, Libanon, Libyen, Somalia, den Sudan und den Iran, sieben Länder in fünf Jahren.« Als er sechs Jahre später eine Rede dazu hielt, sagte General Clark: »Ich habe diese Information für lange Zeit für mich behalten. Ich habe darüber etwa sechs oder acht Monate mit niemandem gesprochen. Ich war wie gelähmt darüber, ich konnte darüber mit niemandem sprechen. Und ich konnte nicht glauben, dass das die Wahrheit sein kann, aber es ist Wirklichkeit. (...) Dieses Land wurde von einer Gruppe von Leuten durch einen politischen Staatsstreich übernommen! Das waren Wolfowitz und Cheney und Rumsfeld und man kann ein halbes Dutzend anderer Kollaborateure nennen von dem ›Projekt für das neue amerikanische Jahrhundert‹ (PNAC-US-Denkfabrik

in Washington). Sie wollten den Nahen Osten destabilisieren, ihn auf den Kopf stellen, ihn unter unsere Kontrolle bringen.«⁴

Dass sich diese Erkenntnis schon in den ersten Tagen nach den Anschlägen gewinnen ließ und die verschleppten und verhinderten Ermittlungen in den Monaten und Jahren darauf die Hinweise auf einen »Staatsstreich« noch erhärteten, zeigen die ersten beiden Teile dieser Trilogie. Wenn Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte noch mehr sein sollen als bloße Worthülsen, darf es nicht sein, dass die Hintermänner des Verbrechens des Jahrhunderts mit ihrer billigen Sündenbockgeschichte vor Gericht davonkommen. Auch wenn es ein solches Gericht nicht gibt – der eigentlich zuständige Internationale Strafgerichtshof in Den Haag wird vom US-Imperium nicht anerkannt, weil es dort von der Strafbank gar nicht herunterkommen würden –, ist der dritte Teil als Handreichung für den (nicht vorhandenen) Staatsanwalt zu verstehen. Er listet alle zu ermittelnden Vorgänge auf, stellt die vorliegenden Hinweise und Indizien dar und benennt, welche Zeugen zur Beweisaufnahme vorzuladen und welche Dokumente freizugeben sind, um den jeweiligen Tatbestand zu klären. Unser Job war und ist es nicht, alternative Tatthergänge aufzuzeigen oder etwa nach dem Fund von Nano-Thermit im WTC-Staub auch noch zu beweisen, wer den Sprengstoff wie in den Türmen angebracht hat. Wenn wir belegen, dass der »Cheflogistiker« (*Der Spiegel*) der Anschläge, Khalid Al-Midhar, mit Schecks aus der saudischen Botschaft finanziert wurde, müssen wir nicht die genaue Rolle des saudischen Geheimdienstes aufklären, oder die

4 Rede von Wesley Clark, 3. Oktober 2007, Commonwealth Club of California, San Francisco.

des Mossad, weil wir von den fünf vor den brennenden Türmen mit Victory Zeichen posierenden Agenten berichten, die am 11.9. in New York festgenommen und stillschweigend nach Israel abgeschoben wurden. Und wenn wir anhand von unwiderlegbaren Fakten zeigen, dass Hani Hanjour kaum fliegen konnte, müssen wir nicht herausfinden, welcher Kunstflieger denn stattdessen am Steuerknüppel der Pentagon-Maschine saß oder wer sie möglicherweise per Fernbedienung gesteuert hat. Unsere Aufgabe konnte allein in einem überzeugenden Nachweis bestehen, dass die offizielle Version falsch ist und eine (erstmalige!) Untersuchung und Beweisaufnahme auf strenger rechtstaatlicher Basis das Gebot der Stunde ist. Auch dann, wenn das US-Imperium *to big to fail* (und auch *to jail*) sein mag und unklar ist, welches Tribunal, welche »Wahrheitskommission«, welches Gericht eine solche Ermittlung durchführen kann. Aber sie muss und sie wird kommen. Und wenn es kein Gericht ist, dann eine Historikerkommission der Zukunft, die aus den Trümmern des US-Imperiums, das sich als die »einzige Weltmacht« missverstanden, dereinst das Jahrhundertverbrechen rekonstruieren wird, mit dem die letzte Phase seines Niedergangs begann.

»Wenn das Aufdecken von Verbrechen wie ein Verbrechen behandelt wird, werden wir von Verbrechern regiert«, hatte der Whistleblower Edward Snowden die Anklage des Wikileaks-Gründers Julian Assange kommentiert, der nach dem Willen der USA für 175 Jahre ins Gefängnis soll, weil er Kriegsverbrechen im »War on Terror« aufgedeckt hat.⁵ Es ist die archaische Methode, den Überbringer zu eliminieren, um die unerwünschte Nachricht aus der Welt

5 Siehe dazu: Mathias Bröckers: Don't Kill The Messenger – Freiheit für Julian Assange 2019, Westend Verlag.

zu schaffen. Mit den Nachrichten und Nachweisen, dass es sich bei der offiziellen 9/11-Version um eine Verschwörungserzählung, um einen Mythos, um ein Märchen handelt, wurde Ähnliches versucht, doch mit der Anprangerung der Überbringer als üble Verschwörungstheoretiker ließen und lassen sich die unerwünschten Nachrichten nicht aus der Welt schaffen. Als ich im Frühjahr 2001 mit dem Schreiben begann, war noch nicht absehbar, dass sich Begriffe wie Verschwörungstheorie, -legende, -mythos oder -ideologie zu einem denunziatorischen Kampfbegriff entwickeln würden, die sich im Kampf um die Deutungshoheit mittlerweile einer geradezu inflationären Beliebtheit erfreuen. Vor 20 Jahren gab es im wissenschaftlichen Bereich so gut wie keine Literatur dazu. Dies hat sich seit 9/11 einhergehend mit George W. Bushs Warnung vor »frevelhaften Verschwörungstheorien« deutlich geändert. Heute gibt es zahlreiche politische, soziologische, psychologische, medien- und kulturtheoretische Studien. Doch der Großteil dieser Forschungsliteratur ist unbrauchbar, weil er die Existenz realer Verschwörungen schlichtweg ignoriert, ebenso wie die Existenz von Verschwörungstheorien, die sich als wahr erwiesen haben, und die Literatur das gesamte Thema in den Bereich der Mythen, Fiktionen und Irrationalität verschiebt.

Dass ein solches Ausblenden von Verschwörungs*realität* nicht zu brauchbaren Erkenntnissen über Verschwörungstheorie führen kann, sollte eigentlich auf der Hand liegen, hindert aber nicht daran, dass diese »Experten« stets zitiert und in den Medien herumgereicht werden, wenn wieder irgendeine »Verschwörungstheorie« als Ausgeburt hirn-toter Idioten, Esoteriker oder Nazis darzustellen ist, die an geheime Mächte und ein übermächtiges Böses hinter den Kulissen der Welt glauben. Also kranke Geister und

durchgeknallte Spinner, die behaupteten: »Die NSA hört alles ab – auch Angela Merkels Handy!«, oder notorische Antiamerikaner, die mit der kruden Verschwörungserzählung hausieren gingen, dass sich die USA die Massenvernichtungswaffen des Irak komplett zusammenlügen, um dort einzumarschieren. Nur paranoide Irre können sich so etwas ausdenken und natürlich müssen Öffentlichkeit und soziale Medien vor solchen Desinformationen geschützt werden. Auf dass der öffentliche Debattenraum jederzeit desinfiert werden kann, indem die Gegenrede zu einem regierungsamtlichen Narrativ mit akademischer Expertise als »Verschwörungstheorie« disqualifiziert wird.

Wenn Sie dieses Buch gelesen haben, werden Sie auf diesen billigen Trick nicht mehr so leicht hereinfliegen. Der wichtigste Dank, den ich von Leserinnen und Lesern für diese Arbeit bekommen habe, war der für die Einübung in Medienkompetenz, in einen kritischen Blick auf die Herstellung von Konsens durch Auswahl und Manipulation von Nachrichten, in die Maschinerie und Methoden von Propaganda. Und für die Anregung, selbst zu denken und kritisch zu hinterfragen, was die Autorität der Großmedien ihnen als Realität präsentiert. Eine solche Kompetenz scheint heute notwendiger denn je, denn der mit 9/11 vorexerzierte manichäische Dualismus von Gut und Böse feiert mit der 2020 verkündeten Pandemie fröhliche Urstände. Ganz so wie wir 2002 als Überbringer unerwünschter 9/11-Nachrichten vom ehemaligen Nachrichtenmagazin *Spiegel* der »Septemberlüge« bezichtigt und konnotativ in die Nähe von Holocaustleugnern gerückt wurden, werden derzeit Kritiker der Pandemie-Maßnahmen als »Coronaleugner« bezeichnet. Damit werden einmal mehr notwendige und unverzichtbare Sachfragen in den Bereich

unbezweifelbarer Glaubensfragen verschoben und jeder Widerspruch als gefährliche Ketzerei gebrandmarkt. Dass wie im September 2001 nicht einmal die Identität der Täter feststeht, aber sofort ein »Krieg gegen Viren« ausgerufen wird, ist nur eine von vielen Parallelen – im Mai 2021 jedenfalls ist noch vollkommen unklar, ob »Sars-Cov-2« natürlichen Ursprungs ist und sich aus einer südchinesischen Höhle über andere Tiere auf Menschen übertragen hat, oder ob es einem Labor entschlüpft ist, an dem man an Fledermausviren genetisch herumgeschraubt hat, sodass sie auch für Menschen »scharf« wurden. Erste Hinweise auf künstlich eingefügte Abschnitte in der Genstruktur des Virus aber wurden, selbst wenn sie von einem Nobelpreisträger wie dem Entdecker des Aids-Virus Luc Montagnier kamen,⁶ sogleich als »gefährlicher Unsinn« niedergemacht, sowie, Sie ahnen es, mit der Diskurskeule Nr. 1, als »Verschwörungstheorie«. Die Lektüre der folgenden Seiten wird Sie gegen diesen viral verbreiteten Kampfbegriff mit großer Sicherheit immunisieren, denn Sie werden die gefährlichste und folgenreichste Verschwörungstheorie des 21. Jahrhunderts kennenlernen. Und danach hoffentlich zustimmen, dass es zum 20 Jahrestag des Verbrechens nur eine Forderung geben kann: *Re-Investigate 9/11!*

Mathias Bröckers

19. Mai 2021

6 pLai3ΔenvLuc2 – Wurde mit HIV-Pseudovirus das Coronavirus für den Menschen gefährlich? www.heise.de/tp/features/pLai3-envLuc2-Wurde-mit-HIV-Pseudovirus-das-Coronavirus-fuer-den-Menschen-gefaehrlich-4705632.html.